

„Wer ist der Idiot?“

2005 rief unsere Bankberaterin an: Weil wir alle soviel in der Dotcom-Blase mit Aktien verloren haben wollen wir jetzt alle mehr Sicherheit. Deshalb sollten wir jetzt unser Geld sicher in amerikanische Immobilien investieren. Dabei hatten wir aber gar kein Geld an der Börse verloren. Denn ich hatte unser Geld bis dahin ausschließlich in sehr gut verzinsten Mittelstands-Anleihen (7%) angelegt. Und als smarter Kosmopolit wusste ich auch, dass die Preise für Immobilien in den USA sehr stark, zu stark gestiegen waren. Abgesehen davon, dass schon immer viele vieles bis alles mit Investitionen in Immobilien verloren haben. Außerdem fand ich die Idee völlig absurd etwas zu kaufen, dessen Werthaltigkeit ich nicht selbst überprüfen konnte. Also würgte ich das Gespräch nach etwa vier Sekunden ab. Ein paar Jahre später war daraus die sog. Finanzkrise 2008 geworden: Lehmann Brothers etc.

Alle Ahnungslosen waren überrascht, verwirrt und einige jetzt sogar arm.

Die englische Queen befragte dazu ihre
besten Volkswirte; die aus Oxford und Cambridge.

Wie konnte so was passieren.?

Die gaben ihr sinngemäß die Antwort:

Wissen wir auch nicht. Die vielen verschiedenen Risiken wären wohl
irgendwie nicht überschaubar gewesen.?

(Und im SPIEGEL las man 2008 ebenso lehrbuchmäßig, dass es wohl
sog. 'Shocks' gewesen sein müssen, die dafür verantwortlich waren.)

Dabei ist es ganz einfach. Wenn die Industrie keinen Kapitalbedarf mehr hat, dann sinkt der Preis für Kapital. D.h.: die Zinsen sinken. Wenn die Zinsen sinken, dann werden Investitionen in Immobilien wieder interessant. Wenn eine Gesellschaft also am Ende eines langen Industrialisierungsprozesses sehr reich geworden ist, dann weiß sie nicht mehr wie sie das Geld sicher anlegen kann, außer in Immobilien. Dadurch steigen die Preise unreal hoch, eine sog. Blase bildet sich.

Die VWL-Experten von der IKB Bank hatten diese Zusammenhänge offenbar nicht verstanden. Was genau in deren Köpfen vor sich ging ist natürlich unklar. Ebenso unklar ist (uns wohl lieber) wer wem was verkaufte. Hinweise finden sich aber bei

Michael Lewis, The Big Short.

Demnach hätte die IKB Bank
sog. Kredit-Ausfallversicherungen (CDS) gekauft.
Die Bank in Düsseldorf hätte demnach dafür garantiert,
dass Immobilienbesitzer in den USA ihre Kredite
auch wirklich zurück bezahlen. (!!?)

Steve Eismann „verstand nicht, wer gegen ihn wetten und damit das Risiko auf sich nehmen würde, ihm solche Versicherungen zu verkaufen.“

„Wer ist der Idiot?“

Der Wertpapierhändler in New York antwortete

(z.n. Börse-online 34/2015, S. 81):

„Düsseldorf. Dumme Deutsche. Die nehmen
die Rating-Agenturen ernst. Die glauben an die Regeln.“

Gemeint war die IKB Bank in Düsseldorf, „die ein Jahr später als Folge der Krise vor der Pleite gerettet werden musste“ schreibt Börse-online.

Im Sommer 2006 begannen die Preise für Immobilien zu „bröckeln“.

Im Februar 2007 begannen die Zwangsversteigerungen. „Wenn wir Lippman fragten, wer den Mist kaufte sagte er immer nur: Düsseldorf.“

Was aber wohl wirklich niemand verstanden hat (zumindest habe ich nirgendwo einen Hinweis auf diesen Zusammenhang entdeckt): Entscheidend für den Zusammenbruch des amerikanischen Immobilienmarktes war vor allem eine Sache: Die Fed hatte die Zinsen 2005 radikal und brutal angehoben. Bis dahin konnte man, wegen der niedrigen Zinsen und der Alternativlosigkeit der Geldanlage, sicher davon ausgehen, dass die Immobilien langfristig im Wert steigen würden. Hätte die Fed die Zinsen nicht so abrupt angehoben, hätte das Ganze noch ziemlich lange funktionieren können. Man kauft (ohne eigenes Geld) einfach ein Haus auf Kredit und verkauft es einige Jahre später mit fettem Gewinn.

Jedenfalls erkennt man an dieser sog. Finanzkrise sehr deutlich wie (hilfreich ein wacher Geist sein könnte und wie) völlig sinnlos die mathematische Modellschreinerei der VWL ist. M.E. wäre es deshalb sinnvoll, den Geist, die kritische Intelligenz wieder mehr in den Vordergrund zu rücken. (Oder wenigstens das Zeitungslesen. Insbesondere 'Economist'.) Die Finanzkrise wäre m.E. wirklich leicht zu verhindern gewesen, wenn in dieser Gesellschaft (das Zeitungslesen und) der Geist eine größere Bedeutung (und das mathematische VWL-Expertenwissen ein geringeres Ansehen) gehabt hätte.

In den achtziger Jahren gab es übrigens schon mal eine sog. Finanzkrise. Damals meldeten in den USA 1400 Sparkassen (Savings and Loans) Konkurs an. Und zwar auch wegen zu vieler fauler Immobilienkredite. (Das hatte die schlaunen Investment-Banker vermutlich auf die schlaue Idee gebracht, die Kredite lieber einfach weiterzuverkaufen.):

N. Roubini (Das Ende der Weltwirtschaft, Campus 2010) schreibt:

„Es war besser, die Kredite weiterzuverkaufen“.

„Doch da die Bank kein Risiko mehr übernimmt, ist sie nicht mehr daran interessiert, die Kreditwürdigkeit zu überprüfen.“ (95)

So einfach wäre es gewesen die sog. 'Finanzkrise' zu erklären, wenn man diese Zusammenhänge verstanden hätte.

*

Der Unternehmensaufkäufer Carl Icahn schrieb 1985 über die Aufsichtsräte der großen Unternehmen (z.n. Economist, „Manager, 1992): Weil der (dem Aufsichtsrat) Vorsitzende niemanden unter sich haben möchte, der ihm seinen Platz streitig machen könnte sucht er sich jemanden, der noch unfähiger ist als er selbst.

„Das Ganze gleicht einem negativen Darwinschen Selektionprinzip – der Schwächste überlebt – und es wird immer schlimmer.“

So würde auch verständlich werden, woran die renommierte Großbank 'Credit Suisse' gescheitert ist. Ihre Mitarbeiter liessen sich offensichtlich jahrelang sehr fette Boni u.a. dafür geben, dass sie selbst nicht in der Lage waren, das Geld ihrer Kunden sicher anzulegen. ? Sie gaben es lieber an sog. Hedge-Fonds, die es in vielversprechende Technologie-Werte investierten. Damit der Steuerzahler für die Inkompetenz der Banker gerade steht, wird das Ganze aber natürlich ganz anders und viel komplizierter erklärt.

*